



Umweltmeteorologische Auswirkungen durch den geplanten Neubau des SC Stadions auf dem Flugplatz in Freiburg

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

Professur für
Meteorologie und Klimatologie

Univ.-Prof. Dr. Helmut Mayer

Werthmannstr. 10
D-79085 Freiburg

Tel.: +49/761/203-3591
Fax: +49/761/203-3586

helmut.mayer@meteo.uni-freiburg.de
www.meteo.uni-freiburg.de

Freiburg, 15. Januar 2015

1. Auf dem Flugplatzgelände in Freiburg soll auf einem Teil des „Regionalen Grünzuges Mooswald/ Flugplatz“ das neue SC Stadion gebaut werden. Dazu gibt es am 1. Februar 2015 einen Bürgerentscheid.
2. Der Stadionneubau hat umweltmeteorologische Auswirkungen, die für Menschen - wie bei allen Flächennutzungsänderungen von „grün“ in „versiegelt“ - als negativ zu beurteilen sind. Die umweltmeteorologischen Auswirkungen beziehen sich primär auf die thermische und die lufthygienische Situation. Unter räumlicher Betrachtungsweise erreichen sie ein mesoskaliges und mikroskaliges Ausmaß. Die Umgebung des Flugplatzes bis hin zum Uni-Klinikum ist insbesondere in Bezug auf die nächtliche Belüftung gegenüber allen anderen Stadtteilen in Freiburg umweltmeteorologisch benachteiligt.
3. Auf dem westlichen Teil des Flugplatzgeländes sind bereits Erweiterungsbauten der Universität Freiburg in einem Bebauungsplan genehmigt. Sie haben ein erhebliches Flächenausmaß (geschätzt ca. 30% der bisher „grünen“ Flugplatzfläche). Für diese Planungsmaßnahme ist kein gesondertes umweltmeteorologisches Gutachten erstellt worden, obwohl dies aus verschiedenen Gründen (u.a. Ausmaß der Flächennutzungsänderungen mit folgender Reduzierung der klimaökologischen Funktion der „grünen“ Flugplatzfläche, Nähe zur Mooswald-Siedlung) notwendig gewesen wäre.
4. Um das geplante SC Stadion einschließlich seiner sonstigen versiegelten Flächen auf dem Flugplatz zwischen Lande-/Startbahn und Uni-Bebauung einfügen zu können, muss die bereits genehmigte Uni-Bebauung in Richtung Mooswald-Siedlung verschwenkt werden. Dadurch sind die Bewohner der Mooswald-Siedlung noch stärker von den negativen umweltmeteorologischen Auswirkungen der Uni-Bebauung betroffen.
5. Die Stadt Freiburg hat Ende des Jahres 2013 ein renommiertes Ingenieurbüro beauftragt, im Rahmen eines Gutachtens die umweltmeteorologischen Auswirkungen durch den geplanten Neubau des SC Stadions auf dem Flugplatzgelände in Freiburg zu untersuchen. Den Ausgangspunkt dafür bildete ein Anforderungskatalog, der inhaltlich zwischen dem Stadtplanungsamt Freiburg und Prof. Dr. Mayer von der Professur für Meteorologie und Klimatologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg abgestimmt worden war.

6. Bis heute liegt das umweltmeteorologische Gutachten des Ingenieurbüros nicht in der erforderlichen Tiefe und Genauigkeit vor, um daraus belastbare Aussagen über die umweltmeteorologischen Auswirkungen durch den geplanten Neubau des SC Stadions auf dem Flugplatzgelände in Freiburg einschließlich der dafür notwendigen Verschwenkung der Uni-Bebauung ableiten zu können. Belastbar bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Ergebnisse eine Relevanz für Menschen in den Stadtteilen im Umfeld des Flugplatzes bis hin zum Uni-Klinikum aufweisen müssen. Die dafür notwendigen Verfahren wurden in der wissenschaftlichen Disziplin "urbane Human-Biometeorologie" entwickelt und erprobt, so dass sie jetzt in der Planungspraxis angewendet werden können.
7. Wegen der fehlenden gutachterlichen Aussagen können die umweltmeteorologischen Auswirkungen durch den geplanten Neubau des SC Stadions auf dem Flugplatzgelände in Freiburg nicht als "nicht nennenswert" oder "marginal" beurteilt werden.
8. Aufgrund unserer langjährigen Fachkompetenz in der Umweltmeteorologie lässt sich festhalten:
 - a) Die Flächennutzungsänderung auf dem Flugplatzgelände durch die Uni-Bebauung stellt den Beginn der umweltmeteorologischen "Salamitaktik" bzw. des umweltmeteorologischen "Multiplikationseffekts" auf der ursprünglich komplett grünen Fläche dar (mesoskaliges Ausmaß). Die für Menschen günstigen klimaökologischen Effekte des grünen Flugplatzes, die durch die bodennahe Strömung über den Flugplatz in das sensible Gebiet des Uni-Klinikums driften, werden aufgrund der Flächennutzungsänderung reduziert. Dazu kommt jetzt die weitere Flächennutzungsänderung durch den Stadionneubau, die zu einer zusätzlichen Einschränkung dieser klimaökologischen Effekte führt. Die vollzogene "Salamitaktik" verursacht in der Gesamtwirkung eine Erhöhung der urbanen Wärmeinselintensität. Sie stellt für das vulnerable Gebiet des Uni-Klinikums eine zusätzliche Belastung dar, die eigentlich vermieden werden muss.
 - b) Die Flächennutzungsänderung auf dem Flugplatzgelände durch die verschwenkte Uni-Bebauung einschließlich des Stadioneubaus bedeutet für die Bewohner der Mooswald-Siedlung thermische und lufthygienische Bedingungen, deren Veränderungen gegenüber dem früheren Zustand eine weitere Belastung darstellen (mikroskaliges Ausmaß). In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass der Begriff "K.o. Kriterium" für die Einschätzung von umweltmeteorologischen Auswirkungen auf Menschen völlig daneben liegt. Jegliche noch so marginale Verschlechterung der umweltmeteorologischen Bedingungen führt im Grundsatz zu einer Erhöhung des Gesundheitsrisikos.
9. Im Abwägungsprozess nach BauBG für den Standort des neuen SC Stadions auf dem Flugplatzgelände in Freiburg sind die negativen umweltmeteorologischen Auswirkungen festzuhalten. Ihr Ausmaß dürfte sowohl mesoskalig als auch mikroskalig nicht unerheblich sein. Das dafür in Auftrag gegebene umweltmeteorologische Fachgutachten kann dazu aus verschiedenen Gründen (auch Simulationsfehler!) bisher keinen Beitrag leisten.

- 10. Die bisherige Bewertung der Stadtverwaltung Freiburg, die umweltmeteorologischen Argumente gegen den Standort „Im Wolfswinkel“ seien widerlegt, ist wissenschaftlich nicht begründbar. Dies ist der Bevölkerung einer Stadt, die mit Attributen wie "Green City" oder "Umweltstadt" wirbt, in geeigneter Weise zu kommunizieren.

gez. Prof. Dr. Gerd Jendritzky

gez. Prof. Dr. Helmut Mayer